

Der Kaiser Napoleon hat den ersten Band seines Julius Cäsar dem Augsburger Gymnasium zu St. Anna, dessen Schüler er einst war, mit einer eigenhändig geschriebenen Widmung übersandt.

Französische Blätter machen von Hrn. v. Bis- mark eine Schilderung, als ob er der leidhaftige Gottseibeiuns wäre.

Am 8. März ist in Neapel die erste protestantische Kirche zu San Pasquale in der Chiaja eingeweiht worden. Das Giornale di Sicilia bringt die Mittheilung, daß in der Provinz Catania, in der Gegend von Motta St. Anastasia ein Berg versunken sei, von welchem nur noch die Bäume, die auf der höchsten Spitze desselben standen, sichtbar sein sollen. Rings um den Ort der Katastrophe herum soll die Erde ganz pulverisirt erscheinen, was vermuthen ließe, daß das Ereigniß mit dem Ausbruch des Aetna in Verbindung stehe.

Briefen aus Neapel zufolge bietet der Besuch das anziehende Schauspiel eines auf Schnee niedersprühenden Feuerregens. Der Ausbruch des Vesuv nimmt indes in demselben Maße ab, als derjenige des Aetna zunimmt.

London, 6. März. Der große Kampf zwischen den Besitzern der Eisenwerke und ihren Arbeitern hat begonnen. Die meisten Eisenschmelzen und Hütten des Königreichs liegen heute still und sollen, wie die Besitzer beschlossen haben, nicht eher wieder geöffnet werden, bis die Arbeiter sich einstimmig zur Annahme des um 1 Sch. per Tonne oder 10 Prozent verminderten Lohnes bereit erklären. In Süd-Staffordshire allein sind 3000 Hütten, die noch am Samstag in voller Arbeit waren, heute kalt, sind 34-35,000 Menschen aus ihrer Beschäftigung gestossen. Schließen sich sämtliche Fabrikherren dem abgeschlossenen Vertrag gemäß an, so sehen sich 70,000 Leute von heute an auf unbestimmte Zeit ohne Arbeit und Verdienst und etwa 200,000 Menschen werden ihrer Subsistenzmittel verlustig gehen.

Konstantinopel. Am 20. Febr. wurde die Vorstadt Galata von einem großen Brand heimgesucht, dem größten seit dreißig Jahren: 42 Gebäude wurden in Asche gelegt, das armenische Kloster stark beschädigt, und über hundert Menschen kamen dabei um. Glücklicherweise ging kein Wind, sonst würde dem Feuer kaum Einhalt zu thun gewesen sein. Unter den Umgekommenen ist Ibrahim Bey, Chef der Polizei von Galata.

(Geduld führt zum Ziele.) Am 15. Sept. 1485 wurde Peter von Arbues, Inquisitor des Erzbisthums Saragossa, wegen seines Fanatismus von Judenchristen ermordet. 200 Jahre später wurde er, im April 1684, auf Betrieb der Inquisition vom Papst Alexander VII. selig, und jetzt endlich von Pius IX. heilig gesprochen.

(Magentropfen.) Alve dritthalb Loth, Zittwer, Saffran, Rhabarber, Enzian, weißer Lärchenschwamm, und venezianischer Theriak, von jedem ein Ouent, werden mit einer Maß Branntwein übergossen. Wenn diese Mischung acht Tage destillirt hat, seiet man sie ab, gießt wieder eine Maß Branntwein darauf, läßt diesen vierzehn Tage destilliren, und vermischt dann beide Aufgüsse.

Schultzeiß und Büttel.

Text: Matth. 5, 40.

's ist a Mol a Schultes gwea, Der hot d'Händel et gern gwea. Möga hent ihn seine Baura, Und dent heut no um ihn traura.

Der ist oismols in der Nacht, So um Zwölfa rum aufgwacht, Und hot auf der Bühnekammer, Haira kloppa mit em Hammer.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Stoht berno a Welle na, Thut druf seine Hofa a, Wecht sei Weib und sait: hairsch bodla? Sui sait: Ma des dent halt d'Wodka.

Doch dem Ma kommts et recht für, Er goht nomm an d'Stubathür, Hairt's jekt doba ummer tappa Und no sachte d'Stieg ra trappa.

Hurtig zünd' er d'Ampel a, Stoht mit hinter d'Thür na, Denkt, i mach sei et da Dumma Sonbern laß voll ara komma.

Wie er moimt, daß hunta sei, Zünd er naus und sait derbei: „Du, han dächt i müaß dir zünda, Wöchstest soft da Weg et finda.“

„Lad jekt no dein Kornsak a, Stella an mei Thür do na, Und gang rei no fast vor trenka, Will dir gschwind en Most eischenta.“

Und der Dieb bleibt schneaiweiß stau, Lad gschwind a und will no gau, Doch der Schultes hebt sein Büttel Fest am weiße Jwillischittel.

Und sait zu ihm: „wia gang rei, Denn a Schopp muuß trunka sei, Laß dir's doch et so oft saga, Raft jo noch besser traga.“

Des no war dem Kornsakdieb Raft dir's dent a - gar et lieb, Doch hot er sei's Schulza Willa Gabu müssa jekt erfüllu.

Aber hair d'Schulhoiße schreit: „Ma, jekt hoch, du bist et gscheid Em a Dieb no j'Trinket schenta, Dea ma sott an Galga henka!“

Doch der Schultes bleibt derbei, Sait zu seiner Annamrei: „Annamrei! i thua et übel, Denn i handle noch der Bibel.“

Hoch et gleasa, daß mer soll, Em a Noadieb an no voll Hinta drei da Mantel schenta Und ihn airst net drum verdenka.

Und soll mer no wo je's thuat, Macha, daß a fuirga Bluath, Dier fuirge Kohla sönnu Unstrem Fei'd da Kopf verbrenna.“

Mit deam trinkt der Büttel aus, Macht se jua der Stuba naus, Und der Schultes thuat ihm zünda Daß er soll den Weg an finda.

Duffa stellt er d'Ampel na Und sait: no stät Betterma, Do dea Saak, des will d'r saga, Mußt du in dei Haus numm traga.

Der will aber des et han Und partu halt leer furt gan, Doch der Schultes bleibt beim Alta, Hofst du's gnomma müsch an bhalta.

Druf stoht er uf d'Schwella nauf, Und hilft woist der Her no auf, Bhüet de Gott und komm jez nemme, So'ft komm i in Dinfelklemme.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr. 33.

Dienstag den 21. März

1865.

Ämliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betreffend die Straßen-Unterhaltung.

Bei dem Eintritt der für Straßen-Arbeiten günstigen Witterung wird den Ortsvorstehern aufgegeben, alsbald Einleitung zu treffen, daß sowohl auf den Nachbarschaftsstraßen, als auch auf den Etterstraßen, nachdem solche zuvor vom Morast gehörig gereinigt worden, eine gründliche Ausbesserung der Fahrbahn mit Klein geschlagenen Steinen oder wo dieß nöthig eine vollständige Uebersteinung derselben vorgenommen und hierauf die auf den Straßen lagernden Morasthaufen abgeführt werden.

Sodann sind zum Zwecke der vollständigen Ergänzung des Baumsazes an den Straßen die fehlenden oder abgängigen Bäume aufzuzeichnen, und ist den betreffenden Güterbesitzern zu Ergänzung des Baumsazes ein angemessener Termin anzuberaumen, nach dessen fruchtlosem Ablauf aber mit Strafe gegen dieselben einzuschreiten.

Daß das Sezen der Bäume von Sachverständigen geschehe, darauf ist mit Nachdruck hinzuwirken, und jedenfalls strenge darauf zu halten, daß keine geringere als 7' hohe, am Stamme 1" dicke Bäume gesetzt und die Bäume selbst mit Stützen versehen werden, sowie daß die Entfernung der Bäume vom äußersten Grabenrand wenigstens 6' und die Entfernung der Bäume unter sich 30-36' betrage.

Endlich sind aller Orten die Straßengräben, Dohlen zc. zu reinigen, verfallene Güterbrüchchen wiederherzustellen, auch die dem Verkehr hinderlichen überhängenden Aeste von den an der Straße befindlichen Bäumen gehörig zurückzuschneiden.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß diese Anordnungen pünktlich vollzogen werden, und wird sich der Unterzeichnete sowohl durch die nächste Visitation des Oberamts-Begleiters, als auch aus Anlaß seiner Amtstreisen hievon genaueste Ueberzeugung verschaffen.

Den 18. März 1865.

Königl. Oberamt. Drescher.

Forstamt Reichenberg. Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d. Mts. aus dem Staatswald Königsbrunn bei Königsbrunnhof:

- 4 Eichen-, 6 Buchen-, 5 Arlsbeerstämme, 3 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 40 Klafter buchene Scheiter, 34 Klafter ditto Prügel, 5 Klafter birkenne, 8 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 17 Klafter Anbruchholz, 25 eichene, 4363 buchene und 325 birkenne und erlene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlage. Den 15. März 1865.

R. Forstamt. v. Besserer.

Oberweißbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gesamt-Gemeinde auf 1425 1/2 Morgen wird am Donnerstag den 23. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Gemeinderathszimmer auf 3 Jahre vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1868 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 17. März 1865.

Schultzeißenamt.

12

Großaspach. Hofguts-Verkauf.

Für das in diesen Blättern schon früher näher beschriebene Hofgut der Verlassenschafts-Massen der Johannes Ernst- und Christof Kurz'schen Ehefrauen zu Fürstenhof von zusammen circa 27 1/2 Morgen sind nun incl. der Gebäulichkeiten 9000 fl. geboten und kommt dasselbe am Freitag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

zum letzten mal in Aufstreich; wozu die Liebhaber aufs Rathhaus zu Großaspach eingeladen werden. Den 18. März 1865.

Waisengerichts-Vorstand Reiser.

Oberweißbach. Die hiesige Schafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird am Samstag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf 3 Jahre je von der Ernte bis Ambrosi in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber auf hiesiges Gemeinderathszimmer eingeladen werden. Den 17. März 1865.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird am Samstag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf 3 Jahre je von der Ernte bis Ambrosi in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber auf hiesiges Gemeinderathszimmer eingeladen werden. Den 17. März 1865.

Schultzeißenamt.

**B a d n a n g.**  
**Veraccordirung von Bau-Arbeiten.**

Am nächsten Mittwoch den 22. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhause  
folgende Bau-Arbeiten an dem neuen  
Stallgebäude des Hofhauses in Abstreich  
gebracht, und zwar:

Schreiner-Arbeit für . . . . .	102 fl. 48 kr.
Schlosser-Arbeit " . . . . .	78 fl. 51 kr.
Glaser-Arbeit " . . . . .	41 fl.
Flaschner-Arbeit " . . . . .	9 fl.
Anstrich-Arbeit " . . . . .	100 fl.

Den 18. März 1865.

Stadtpflege.

**Oberweißach.**

**Eichenrinden-Verkauf.**

Die Gemeinde Oberweißach versteigert  
am Samstag den 25. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr

auf dortigem Rathhaus aus dem heuer vollends  
zur Ausstockung gelangenden Gemeindewaldchen  
den Anfall an

**Eichen-, Glanz-, Kaitel- und Grobrinde**  
unter den für die Staatswaldungen geltenden  
Bedingungen.

Wer die Rinde besichtigen will, möge sich  
an die unterzeichnete Stelle wenden.

Den 14. März 1865.

Schultheizenamt.

**Heutensbach.**

**Eichenglanzrinden-Verkauf.**

Die Gemeinde Heutensbach versteigert  
am Samstag den 25. d. Mts.  
Nachmittags 1 Uhr

auf dortigem Rathhaus den Anfall an **Glanz-**  
**rinde** auf einer zu Anlage eines Eichenschäl-  
waldes bestimmten Fläche von etwa 1 Morgen.

Die Versteigerung findet nach dem Gewicht  
der Rinde statt.

Den 14. März 1865.

Schultheizenamt.

**Murrhardt.**

**Verkauf von Bauholz, Brettern etc.**

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft am  
Montag den 27. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus von dem früher herrschaft-  
lichen Fruchtkastengebäude hier auf den Abbruch:

- 2500 Längenschuhe Eichenholz von 5/6" bis 10/11" Stärke und bis 45' Länge;
- 11,120 Längenschuhe Tannenholz von 4/5 bis 8/10" Stärke und bis 79' Länge, ganz gesund;

- 10,400 Quadrat' Böden;
- 824 Stück Latten, 16' lang;
- 20,400 Stück Dachplatten;

auch Rahmschmel, Treppen, Thüren und Läden.  
Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 19. März 1865.

Stadtpflege.

**Verlorenes.**

Sonntag Abend ging auf der Straße zwischen  
Badnang und Strümpfelbach ein **grauer**  
**Filzhut** verloren; der redliche Finder wolle  
denselben gegen Belohnung bei der Redaktion  
abgeben.

**B a d n a n g.**

**Tapeten-Empfehlung.**

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im  
Besitz einer neuen Tapeten-Mustertarte bin, welche  
durch reiche Auswahl der modernsten und geschmack-  
vollsten Dessins, wie durch sehr billige Preise  
sich auszeichnet.

Indem ich schnellste Bedienung zusichere,  
empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.

Sattlermeister Rau.

**B a d n a n g.**

**Mouleaux und moderne und gutgefertigte**  
**Sopha** sind fortwährend zu haben bei

Sattlermeister Rau.

**B a d n a n g.**

Einen 1/2 Morgen Acker hat zu verpachten  
Gottlieb Haar.

**O p p e n w e i l e r.**

Dreiblättrigen und Luzerner **Klee-**  
**samen** in schönster Waare empfiehlt  
billigst G. F. Molt.

**O p p e n w e i l e r.**

**Zur Kirchheimer Bleiche**

besorge ich wieder Bleichgegenstände jeder Art  
und sehe zahlreichen Zusendungen entgegen.

G. F. Molt.

**O p p e n w e i l e r.**

**Tapeten-Empfehlung.**

Eine Mustertarte von einer der **renommir-**  
**testen Tapetenfabriken**, mit den **neuesten**  
und **schönsten Tapeten**, biete ich hiemit bei  
**Fabrikpreisen** zu gefälliger Benützung ergebenst  
an.

G. F. Molt.

**B a d n a n g.**

Feine **Kernenkleie**, das Simri zu 22 kr.,  
**Nachmehl** zu 36 kr. empfiehlt

Seifensieder Schächterle.

**B a d n a n g.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
Gottfried Seiter, Küfer und Kübler.

**B a d n a n g.**

Zur Annahme von Bleich-  
gegenständen auf die

**Uracher Bleiche**

empfehlst sich bestens Andreas Dorn.

**O b e r b r ü d e n.**

**Geld-Offert.**

**400 fl.** Pfleggeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit und niederen Zinsfuß sogleich auszu-  
leihen  
Pfleger Jacob Krauß.

**Auswanderungs-Gelegenheiten**

mit Dampf- und Segelschiffen  
über

**Havre, Bremen, Hamburg etc.**

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.  
Frühzeitiges Accordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe heuer wieder schnell besetzt werden.

Abfahrten mit Dampfschiffen:

ab Bremen: 25. März, 8. und 22. April, 6. und 20. Mai u. s. f.,

" Hamburg: 1., 15. und 29. April, 13. und 27. Mai u. s. f.;

Abfahrten mit Segelschiffen:

ab Havre: 25. März und 12. April;

" Bremen: 1. und 15. April, 1. und 15. Mai u. s. f.

Der Bezirks-Agent:

**C. Weismann in Badnang.**

12

**Für Brustleidende!**

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst  
bekannte

**weiße Brust-Syrup**

von **G. A. W. Mayer** in Breslau  
ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr.  
und à 54 kr. in **Badnang** bei **Louis**  
**Wogt.**

**A t t e s t.**

Der Wahrheit gemäß und im Interesse  
der guten Sache bezeuge ich hierdurch, daß  
mich 1/2 Flasche des **G. A. W. Mayer's-**  
schen weißen Brust-Syrups in kurzer Zeit  
von Husten und Brustbeschwerden vollstän-  
dig befreit hat. Allen Brustleidenden kann  
ich deßhalb diesen weltberühmten Brust-  
Syrup bestens empfehlen.

**W o k u m**, Kreis Lüdinghausen,  
im April 1864.

**Wwe. Kranz, Gastwirthin.**

**Geld-Gesuch.**

**2000 fl.** sucht gegen gute Sicherheit auf-  
zunehmen; wer? sagt die Redaktion.

22

**Schiffraim.**

**Holz-Verkauf.**

Am Feiertag Maria Ver-  
kündigung Samstag den 25.  
d. Mts. wird der Unter-  
zeichnete in seinem eigenen Wald Kohlhan  
einen Holzverkauf vornehmen und hiebei gegen  
baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich ver-  
kaufen:

- 15 Klafter buchene Scheiter,
- 8 Klafter buchene Prügel,
- 7 Klafter Mischling-Scheiter,
- 3 Klafter ditto Prügel,
- 2800 buchene Wellen,
- 400 ditto Mischling-Wellen,
- 3 buchene Stämme à 24' lang, 18" mittlere Durchmesser,

10 Stück Erlen von verschiedener Länge,  
6-8" dick.

Der Verkauf beginnt Vormittags 11 Uhr.  
Zusammenkunft in Rohrbach bei Müllers  
Haus.

Sämmtliches Material ist von bester Qua-  
lität und in starkes Waldmaß gestellt. Die  
Abfahrwege sind vorzüglich und einladend.  
Friedrich Kübler.

**B a d n a n g.**

**Cardirte Schafwolle**, geringere und  
ganz feine, und sehr schönen **Woolwatt**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Fr. Wahl, Waffabrikant.

Stuttgart, 16. März. 120. Sitzung der Kam-  
mer der Abgeordneten.

Eingelaufen eine große Anzahl Petitionen um Ver-  
besserung des Looses der Militärpflichtigen. Zwei Nach-  
erigenzen verlangen weitere 38,000 fl. zur Erbauung einer  
Baugewerkschule und jährlich 3000 fl. zur Unterstützung  
bedürftiger Deutscher im Auslande.

Tagesordnung: Etat des Kultdepartements.  
Für gewerbliche Fortbildungsschulen werden jährlich  
27,600 fl. verlangt.

v. Goppelt, v. Steinbeis, Grath, Din-  
felacker und Rägele bedauern, daß die Regierung  
für diese nützlichen und äußerst beliebten Schulen nicht  
eine größere Erigenz eingebracht habe, und wünschen, daß  
die Regierung mehr wie bisher den Gemeinden hinsichtlich  
dieser Schulen an die Hand gehe, daß die Lehrer an den-  
selben besser gestellt und namentlich auch ein geordneter  
Unterricht in der gewerblichen Buchführung, Calkulation  
und kaufmännischen Korrespondenz eingeführt werde.

Ammermüller und Deffner empfehlen für  
Fächer deren Vortrag eine besondere Qualifikation erheische,  
das Institut der Wanderlehrer.

v. Gütlingen wünscht, daß Lehrer, die sich  
durch ausgezeichnete Leistungen an den Fortbildungsschulen  
hervorthun, bei der Beförderung berücksichtigt werden.

Minister v. Solther erwidert, daß geschehe auch.  
Ueberhaupt werde er Alles thun zur Förderung der ge-  
werblichen Fortbildungsschulen. Auch werde er die Frage  
wegen Einführung von Wanderlehrern in weitere Be-  
rathung ziehen.

Die Regierungserigenz mit 27,600 fl. wird sofort  
genehmigt.

Volksschulwesen. Für Schullehrersemina-  
rien sind für 1864-65 38,275 fl. und für 1865-67  
je 37,750 fl. erigirt. Die Regierung will die Bildungs-  
zeit der Zöglinge von 2 auf 3 Jahre ausdehnen.

Dinkelder empfiehlt höhere Bezahlung der Unterlehrer an den Schullehrerseminarien und v. Steinsbeis bringt auch hier sein Caeterum censeo mit größerer Berücksichtigung des Zeichnungsunterrichts, der Grundlage aller gewerblichen Bildung, und der Zeichnungslehrer, die besser bezahlt werden sollten, vor.

Lichtenstein bringt besondere Wünsche in Betreff des katholischen Schullehrerseminars in Ömünd vor. Die Erigenz wird verwilligt.

Unterstützung von Privatschulamtzöglingen jährlich 14,000 fl., mehr als früher 3000 fl.

Hier wird der Wunsch vorgebracht, daß mehr für Unterstützung und Heranbildung weiblicher Schulamtzöglinge geschehe und namentlich wird die Beschaffung eines Lokals Seitens des Staats für die Schullehrerinnen-Bildungsanstalt zu Ludwigsburg angeregt.

Kultminister v. Goltzer läßt sich die Sache angelegen sein und war auch bereits selbst in Ludwigsburg wegen eines diesfallsigen Lokales, hat aber kein disponibles Staatsgebäude dafür gefunden.

Gros stellt den Antrag, weitere 1000 fl. für weibliche Lehrerinnen zu verwilligen und vom Staat ein Gebäude für dieselben in Ludwigsburg zu erstellen.

Hopp will aus kirchlichen Gründen nichts von Lehrerinnen wissen und geräth darüber mit Lichtenstein in Konflikt.

Kausler erinnert daran, daß in Oberjonthheim das dem Staate gehörige Schloß leer stehe.

Minister v. Goltzer: Man könne zu einer Musterhsule nicht jedes Gebäude und jeden Ort gebrauchen. Die Erigenz wird verwilligt und der Gros'sche Antrag abgelehnt.

Besoldungen für evangelische Schuldienet jährlich 32,100 fl. Nach einiger Debatte verwilligt.

Entschädigung durch Einkommensverluste durch Ablösungen jährlich 2100 fl. verwilligt.

Sonstiger Aufwand. Erigenz für 1864—65 20,850 fl., für 1865—67 je 20,150 fl.

Hier bringt Hopp die Aufsicht der Geistlichen über die Schule nochmals zur Sprache, gegen welche er entschieden auftritt und dadurch mit Wächter in einen Konflikt geräth, der ihm bemerkt, da Hopp auch von der Glaubenslehre gesprochen, daß wer die Lehren der Kirche nicht anerkenne, auch nicht zu ihr gehöre und daß ihm daher jeder Zeit der Austritt aus der Kirche offen stehe. Hopp will sich eine solche Bemerkung von Wächter, den er den Domänenpäpster des Glaubens nennt, nicht gefallen lassen.

Schott wünscht, daß bei Schullokalen auf jede den Augen der Jugend schädliche Einwirkung des Lichts Rücksicht genommen und solche fern gehalten werde.

Kultminister v. Goltzer hat sich deshalb an das Ministerium des Innern gewendet, um vom Medicinalkollegium eine Belehrung hierüber ausarbeiten zu lassen.

Stuttgart, 121. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, 17. März. Am Ministertisch: Kultminister v. Goltzer.

Duvernoy fährt in Erstattung des Berichts der Finanzkommission über den Etat des Kultdepartements fort. Besoldungen für die kath. Volksschullehrer jährlich 15,320 fl. verwilligt.

Entschädigung durch Einkommensverluste durch Ablösungen jährlich 800 fl. Sonstiger Aufwand jährlich 15,525 fl. Gleichfalls ohne Widerspruch verwilligt.

Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge an Gemeinden zu den Gehältern ihrer Schulstellen jährl. 161,500 fl., mehr als früher 36,000 fl., was auf dem neuen Volksschulgesetz und der Einführung des Oberlehrerstituts beruht, indem nunmehr in größeren Gemeinden von mindestens 5 Klassen je ein „Oberlehrer“ zur unmittelbaren Beaufsichtigung der Schule mit einer Zulage von je 30 fl. angestellt werden soll. Vorerst sind 65 solcher Oberlehrer

in Aussicht genommen. Die Kommission trägt auf Verwilligung an.

Prälat v. Moser hat zwar Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit des Oberlehrerstituts, will indes eine ehrliche Probe gestatten.

Dinkelder begrüßt als Schulmann die von der Regierung beabsichtigte Einführung des Oberlehrerstituts und setzt dessen Vortheile für die Schule, die Schulspektoren und die Lehrer auseinander.

Zimmerle findet darin einen Sporn für die Lehrer und eine Erleichterung des schwierigen Amtes der Schulaufsicht durch die Ortsgeistlichen.

Hopp ist zwar gegen das viele Beaufsichtigen, will aber doch nicht entgegen sein, weil dadurch ein Anfang zur Beseitigung des Einflusses der Geistlichen auf die Schulen gemacht werde.

Wächter hält das ganze Institut für einen krankhaften Auswuchs.

Mad findet es ganz zweckmäßig, daß bei mehrklassigen Schulen einer der Lehrer die Oberaufsicht über die Handhabung der Schulordnung führe.

Graf Bissingen fürchtet, daß dadurch ein Zankapfel unter die Lehrer geworfen werde und er bezieht sich in dieser Hinsicht auf die Eingabe der Stuttgarter Lehrer. Ammermüller bemerkt, daß letztere sehr viele Unrichtigkeiten enthalte.

Maiet glaubt, daß die Lehrer durch ihre Oberlehrer am Ende mehr hifantirt werden als durch die Geistlichen.

Minister v. Goltzer: Es sei der Wunsch eines großen Theils der Lehrer, unter der Aufsicht ihres Gleichen zu stehen, damit solle nun eine Probe gemacht werden und es lasse sich nicht läugnen, daß eine ständige und unmittelbare Aufsicht im Schulhause selbst wirksamer sei, als die durch den Geistlichen, der nur 2—3 Male wöchentlich für Augenblicke nach der Schule sehe. Gegen jede neue Einrichtung werden Bedenken erhoben und die der Stuttgarter Lehrer gehe von ganz unrichtigen Voraussetzungen aus. Es handle sich wohl hauptsächlich darum, die geeigneten Persönlichkeiten auszuwählen. Man solle der neuen Einrichtung eine ruhige Entwicklung gönnen.

Duvernoy will zwar den Versuch nicht hindern, ihm gefällt aber das Wort „Ober“ nicht, das nur den Ehrgeiz der Lehrer anstachle.

Domkapitular v. Longner: es komme alles auf die richtige Auswahl der Lehrer und die Beibehaltung dessen an, was über die Lehrerkonvente bestimmt sei.

Maiet stellt den Antrag auf Ablehnung der Erigenz.

Der Kommissionsantrag auf Verwilligung wird mit 62 gegen 20 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Graf v. Bissingen, Frhr. v. Gütlingen, Prälat v. Mehring, Körner, Groß, v. Mattes, Bedt, Pfisterding, Schuldt, Landenberger, Kausler, Hirth, Heim, Maiet, Amos, Dentler, Schwaderer, Grath, Kömer, Wächter.

Auch die ganze Erigenz wird verwilligt. Industrieschulen jährlich 9000 fl. Der Kommissionsantrag geht auf Verwilligung.

Körner: Dieser Etatsatz sei nicht genügend für die Heranbildung von Industrielehrerinnen, was doch ein großes Erfordernis für die Ausdehnung der Industrieschulen sei. Er stelle daher den Antrag, der Regierung die Geneigtheit der Kammer auszusprechen, für die Heranbildung von Industrielehrerinnen weitere 1000 fl. zu verwilligen. Dieser Antrag wird mit 42 gegen 37 Stimmen angenommen.

Waisenhäuser jährlich 47,265 fl. 20 fr. Der Antrag geht auf Verwilligung und wird nach einer Debatte über die Parität der Waisenhäuser, wie sie noch bei jeder Etatsberathung vorkam, verwilligt und damit die Sitzung geschlossen.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einbringung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Nr. 34.

Donnerstag den 23. März

1865.

## Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.

Revier Reichenberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. und Freitag den 31. d. Mts. aus dem Staatswald Dürrenrain bei Nietenau:

- 3/4 Klafter eichenes Spaltholz,
- 3 Klafter eichene Prügel,
- 61 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
- 14 Klafter birchene und
- 4 Klafter erlene Prügel,
- 75 eichene, 15,650 buchene, 2225 birchene, 225 erlene und 600 alpine Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlage. Den 18. März 1865.

R. Forstamt.  
v. Besserer.

### Backnang.

Um Kleidungsstücke oder Geldbeiträge für arme Konfirmanden bittet auch heuer wieder der Unterzeichnete zur Vertheilung unter dieselben durch den Pfarrgemeinderath.

Den 12. März 1865.

Dekan Moser.

22

### Großaspach. Hofguts-Verkauf.

Für das in diesen Blättern schon früher näher beschriebene Hofgut der Verlassenschafts-Massen der Johannes Ernst- und Christof Kurz'schen Ehefrauen zu Fürstehof von zusammen circa 27 1/2 Morgen sind nun incl. der Gebäulichkeiten 9000 fl. geboten und kommt dasselbe am Freitag den 24. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr zum letztenmal in Aufstreich; wozu die Liebhaber aufs Rathhaus zu Großaspach eingeladen werden.

Den 18. März 1865.

Waisengerichts-Vorstand  
Reiser.

22

G r a a b.

### Leichellieferungs-Afford.

Am 27. März Morgens 10 Uhr wird auf dem Rathszimmer die Lieferung von circa 4500 Fuß theils sichtenen theils forchenen Leicheln und Legen derselben zu Leitung eines laufenden Brunnens, sowie das Ausgraben und Wiedereinfüllen des zur Aufnahme der Leitung erforderlichen Grabens vergeben.

Unbekannte Affordsliebhaber haben sich gemeinderäthlicher Prädikats- und Vermögenszeugnisse zu versehen.

Am 14. März 1865.

Schultheißenamt.

23

Unterweißach.

### Geld-Offert.

Die Schulfondscasse hat sogleich 125 fl. zu 4 1/2 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Bemerkte wird noch, daß bei einem pünktlichen Zinszahler das Capital nie aufgekündigt wird. Bandle.

12

Wichelbach.

### Geld-Offert.

Auf 1. Mai d. Js. hat 1300 fl. Pflegegeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen. Anwalt Häupermann.

22

Backnang.

Ich bringe in Erinnerung, daß ich nebst allen Sorten Waagen

auch solche Brückenwaagen verfertige, zu welchen man gar kein Gewicht braucht und von Pfund zu Pfund bis zu Loth wägen kann, auch empfehle ich mich zu Anfertigung von Radelmaschinen.

Ebenselbst wird ein wohlgezogener Mensch in die Lehre genommen.

Jakob Baumann, Schlosser.

22

Erstetten.

### Geld-Offert.

350 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent sogleich auszuliehen. Schreiner Maiet.